

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb), Stagiaire; Luise Dambly (dy), Stagiaire; Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (uhr); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwysig (MZ); Manuel Kaufmann (mka); Florian Pfister (fpf).

Adresse Redaktion Urnschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urnschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kantor; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5 472 Ex. (WEMF 2022). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3 988 Ex. (WEMF 2022). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 458 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2). Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Landfrauen sind auf Erfolgskurs

Mit einem satten Plus startete der grösste Verein Obwaldens in sein neues Verbandsjahr.

Marion Wannemacher

Was sie anpacken, das gelingt ihnen. Und so konnte der Landfrauenverband Obwalden am Mittwoch an seiner Mitgliederversammlung viele Erfolge feiern. Die beiden Co-Präsidentinnen Fränzi Gasser-Fryand und Petra Rohrer-Stimming begrüßten ihre Gäste sozusagen an einem historischen Ort: Die alte Turnhalle in Lungern wird im Zuge des Schulhaus-Neubaus abgerissen.

Mit einem Plus über rund 9300 Franken konnte der Verband seine Jahresrechnung schliessen. Kassierin Andrea Durrer machte für den Über-

schuss vor allem das florierende Kurswesen, Spenden und die Aufhebung der Rückstellung fürs Jubiläum über 3000 Franken verantwortlich. Mehr als 300 Frauen und Männer besuchten die Kurse. Durrer nannte das Kochbuch der Ob- und Nidwaldner Bäuerinnen, das seit 2005 aufgelegt wird, einen «Kassenschlager». Immerhin brachte es den Obwaldner Landfrauen im vergangenen Jahr über 1500 Franken ein.

26 festangestellte Frauen und acht Springerinnen

Und auch die Apérogruppe Obwalden GmbH ist nach wie vor eine Erfolgsgeschichte. In ihrem

15. Jahr verköstigten die Obwaldner Landfrauen an 115 Anlässen insgesamt 9600 Gäste mehrheitlich mit Apéros, wie Geschäftsführerin Yvette Windlin berichtete. Häufiger würden nun auch einfache Nacht- und Mittagessen nachgefragt. So sei die Spätzlipfanne in verschiedenen Varianten der «Top-Hit», betonte sie. Die Apérogruppe ist Arbeitgeberin für 26 festangestellte Frauen und acht Springerinnen. Im letzten Jahr konnte sie einen Reingewinn von rund 30 250 Franken verbuchen.

Die beiden Co-Präsidentinnen blickten auf ein abwechslungsreiches Verbandsjahr mit einer fünftägigen Reise nach

Amsterdam sowie zahlreichen praktischen und kreativen Kursen zurück. Im Januar vergangenen Jahres hatten der Landfrauenverband und der Bauernverband für die Tätigkeit der bisherigen Beratungsstelle den Verein bäuerliche Beratung und Vermittlung in schwierigen Situationen gegründet. In den Beratungen geht es um Erkrankungen wie Burn-out oder Belastungen aufgrund betrieblicher Probleme.

Klare Worte gegen die Biodiversitätsinitiative

Aber auch in der Politik mischen die Obwaldner Landfrauen kräftig mit. Sie sind in der Landwirtschaftskommission im Kanton

sowie im Bauernverband und im Zentralschweizerbauernbund vertreten.

Klare Worte fand Petra Rohrer-Stimming für die bevorstehende Biodiversitätsinitiative im September. Auch Bundesrat und Parlament lehnten diese ab, da sie die Energie- und Lebensmittelproduktion stark einschränken, die einheimische Versorgung schwächen und die Importe fördern. Die Co-Präsidentin dankte allen für die Unterstützung gegen die Initiative. Jeanette Zürcher vom Vorstand des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes sowie Peter Abächerli, Präsident des Bauernverbandes Obwalden, schlossen sich ihrem Votum gegen die Initiative an.

Vielfältige Kurs-Angebote im kommenden Jahr

Abächerli dankte den Landfrauen für ihre Arbeit, die sie Tag für Tag für Landwirtschaft und Familie leisteten. Auch Volkswirtschaftsdirektor Daniel Wyler wand den Frauen ein Kränzchen. Er hob hervor, wie vielfältig sie im Alltag gefordert seien und was sie für Haus und Hof, Land und Bevölkerung leisteten.

Aktuell zählt der Landfrauenverband rund 1070 Mitglieder und ist damit der grösste in Obwalden. Zu ihm gehören nicht nur Bäuerinnen, sondern auch Frauen aus dem Umfeld der Landwirtschaftszene. So wurden unter den 18 Neumitgliedern Regierungspräsidentin Cornelia Kaufmann-Hurschler und Brigitte Breisacher, CEO der Alpnach Schränke AG, in Abwesenheit begrüsst.

Fürs kommende Jahr dürfen sich die Landfrauen auf vielfältige Kurs-Angebote freuen, darunter Kreativ-Kurse, eine Jodlerwanderung in Wiesenberg, einen Vortrag über Burn-out oder einen Kochkurs für Gerichte zum Vorbereiten und Mitnehmen.



Petra Rohrer-Stimming (links) und Fränzi Gasser-Fryand, die Co-Präsidentinnen des Landfrauenverbandes Obwalden, heissen die Gäste der Mitgliederversammlung willkommen. Bild: Marion Wannemacher (Lungern, 13. 3. 2024)

Forum

«Vertiefte Analyse der Kantonsfinanzen ist ein konsequenter nächster Schritt»

Leserbrief zum Artikel «Trotz Minus freut sich Finanzdirektorin Michèle Blöchliger über die Staatsrechnung».

Zuerst einmal Gratulation zur beinahe ausgeglichenen Staatsrechnung 2023. Danke auch für die Einsicht den Vorschlag zur Anpassung des innerkantonalen Finanzausgleichs momentan nicht mehr weiterzuverfolgen. Die in Aussicht gestellte vertiefte Analyse der Kantonsfinanzen erachte ich als richtigen und konsequenten nächsten Schritt, wenn dabei auch noch die heutige Organisation durchleuchtet wird, bin ich begeistert.

Vielleicht will sich die Nidwaldner Regierung am Beispiel vom Kanton Zug

orientieren und ein vergleichbares Projekt lancieren. Der Kanton Zug hat sich in den 2010er-Jahren, mit dem Projekt «Regierung und Verwaltung 2019», einer Struktur- und Aufgabenreform unterzogen und «kurze Wege» als oberstes Gebot auf die Fahne geschrieben. Wenn ich mich nun als Bürger an gewisse sehr träge und langwierige Verwaltungsabläufe erinnere, beispielsweise an das Baugesuch, hört sich «kurze Wege» sehr verlockend an. Wenn damit auch Aufgaben zentralisiert, automatisiert und unnötige Aufgaben sogar weggelassen werden, dann sollte dies helfen die Staatsrechnung nachhaltig zu entlasten.

Im Übrigen könnte man erneut die Diskussion des

heutigen Hauptamts der Nidwaldner Regierungsräte und dem Vollamt, wie dies beispielsweise der Kanton Obwalden kennt, lancieren. Damit einhergehend wäre noch die Frage, ob es nicht Sinn machen würde das Regierungsoberhaupt für vier Jahre zu wählen analog zu den Gemeindepräsidien, um mehr Führungskonstanz zu schaffen.

Nun bin zumindest ich gespannt was die vertiefte Analyse der Kantonsfinanzen zu Tage fördern wird und vielleicht überrascht uns die Regierung ja mit einem Projekt «Regierung und Verwaltung 2030»

Dominik Steiner, FDP-Landrat und Fraktionschef

Im Kirchenrat wird rotiert

Schafft der zerstrittene Kirchenrat Hergiswil mit den Wahlen am 28. April einen Richtungswechsel?

Manuel Kaufmann

Der gesamte Hergiswiler Kirchenrat soll ausgewechselt werden. Forderungen wie diese wurden an der Kirchgemeindeversammlung im vergangenen November laut. Denn die Ratsmitglieder sind arg zerstritten. Die Kirchenräte Markus Luther, Luca Bee, Mirjam Meyer und Pfarrer Stephan Schonhardt warfen dem 2022 gewählten Präsidenten Daniel Sarbach Verletzung des Kollegialitätsprinzips vor. Dieser konterte mit Mobbingvorwürfen und kündigte an, im April bei den Gesamterneuerungswahlen der katholischen Kirchgemeinde Hergiswil erneut kandidieren zu wollen.

Dies tut er nun auch, allerdings nicht mehr als Präsident, sondern als Vizepräsident. Auf Anfrage sagt Sarbach, dass er sich durch seinen Rücktritt als Präsident einen Richtungswechsel im Gremium erhofft. Ausserdem stehe er hinter dem einzigen Kandidaten für das Präsidium, Alfonso Ventrone (Mitte). «Er ist die absolut geeignete Person für das Amt», sagt Sarbach über den ehemaligen Schulratspräsidenten und ehemaligen Gemeinderat.

Sechs Kandidierende für vier Sitze

Zu einer Rotation kommt es im Kirchenrat ohnehin. Insgesamt kandidieren sechs Personen für vier Sitze. Die beiden Bisherigen Mirjam Meyer und Markus Lu-

ther stellen sich nicht mehr zur Wahl. Daniel Sarbach und Luca Bee (beide parteilos) treten nochmals an. Dabei kommt es zu einer Kampfwahl ums Vizepräsidium, das beide anpeilen. «Ich habe bereits Erfahrungen als Präsident, auf die man zurückgreifen kann, wenn eine Stellvertretung nötig wird», begründet Sarbach.

Neu kandidieren neben Alfonso Ventrone auch seine Mitte-Parteikollegin Angelika Frick und die beiden Parteilos, Reiner Christen und Peter Althaus. Das Gremium wird ergänzt durch Pfarrer Stephan Schonhardt, der von Amtes wegen Einsitz im Kirchenrat hat. Die Gesamterneuerungswahlen dürften spannend werden. Sie finden am 28. April statt.